



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XXX. Capittel. Von einigkeit vnnd zal der Personen in Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

macht: vnd darumb ist es gewiß/  
daß man dich mit leiblichen Augen  
nicht spüren kan/ vnd daß dich auch  
kein sterblicher Mensch in deinem  
eigenen Wesen nit hab sehen können.  
Dann hterausß wird offentlich zu-  
verstehen geben / daß wir dich auch  
eben der gestalt nach diesem Leben  
werden sehen / wie dich die Engel  
jetzt sehen. Aber sie können dich  
gewißlich auch nicht sehen wie du  
bist / kurz daruon zureden / die  
Allmächtige Dreyfaltigkeit ist kei-  
nem ganz bekandt / dann dir al-  
lein.

Von Einigkeit vnd Zahl der Personen  
in Gott.

Das 30. Capittel.

**D**u bist aber die Einigkeit der  
Gottheit / vielfaltig in Zahl

der

der Personen/zahlbar bist du unzehlich/ vnd darumb bist du meßbar vnmesslich/vnd twigbar untwiglich: dan wir bekennen keinen Ursprung deiner höchsten Güte/ auß deren alles/ durch welche alles / in deren alles/ sonder so fern alle Ding deren theilhaftig nennnen wir alles gut. Dann dein Göttlichs Wesen hat nie einige Materij gehabt / hat auch nimmer keine/ ob sie gleich nicht ohn Form: dieweil sie die vnerschaffene Form/vnd die allerschönste Form ist/ wann du dieselbig wie ein Siegel allen Dingen vnd einem jedern insonderheit eintruckest / so machst du gewißlich / daß sie von dir vnderschieden seynd / aber du bleibst unwandlbar / wirst weder grösser noch kleiner. Alle Creaturen aber / die in

der



der Natur erfunden werden / seynd  
dein Geschöpff / O Gott ein eini-  
ge Dreyfaltigkeit / vnd ein drey-  
faltige Einigkeit / dessen Allmäch-  
tigkeit alles besitzet / regiert vnd er-  
füllet / was sie erschaffen. Wir sa-  
gen aber nicht / daß du darumb alles  
erfülest / daß es dich zusammen  
halte / sondern viel mehr / daß alles  
durch dich zusammen gehalten wer-  
de. Du erfülest auch nicht alles  
stückweis ( wie man dann keines  
wegs dafür halten soll ) der ge-  
stalt / daß dich ein jede Creatur  
nach zugeeigneter Grösse fassen  
kündte / ist so viel / als die grössste  
ein grösseres / vnd die kleinste ein klei-  
neres / dieweil du viel mehr selbst in  
allen Dingen bist / oder alles in dir:  
dessen Allmächtigkeit alles be-

schleust.

schleust / dessen Gewalt niemand  
wird entgehen mögen. Dann wer  
dich nicht zum Freund hat / wird  
dir keines wegs entrinnen können/  
wann du vber ihn zürnest / wie ge-  
schrieben stehet : Jeder von Auf-  
gang / noch von Niedergang / noch  
von den wüsten Bergen / dann  
Gott ist Richter. Vnd an einem  
andern Orth: Wo soll ich hingehen  
vor deinem Geiste? vnd wohin soll  
ich fliehen vor deinem Angesicht?  
Aus deiner vnermesslichen Gött-  
lichen Grösse können wir mercken/  
daß du innerhalb aller Ding bist/  
aber nicht beschlossen / außserhalb al-  
ler Ding / aber nicht außgeschlossen.  
Vnd darumb biste du inwendig / daß  
du alles erhältest / vnd darumb  
biste du außwendig / daß du mit dei-

ner

ner unbegreiflicher vnd vnmaß-  
 lichen Grösse alles beschliessest:  
 durch das jenig nun das du in-  
 wendig bist / wirst du ein Schöpf-  
 fer erwiesen: durch das jenig aber  
 daß du außwendig bist / erkennet  
 man dich einen Regierer aller  
 Ding. Damit aber nicht alle Ding  
 die erschaffen seynd / ohne dich wä-  
 ren / darumb bist du inwendig: auß-  
 wendig aber / daß alle Ding von  
 dir eingeschlossen werden / nicht nach  
 außgetheilter Grösse / sondern nach  
 deiner mächtigen Gegenwertig-  
 keit / der du allenthalben zuge-  
 gen bist / vnd dem alle Ding zu-  
 gegen seynd. Gleichwol verstehen  
 etliche diese Ding / etliche aber ver-  
 stehen sie nicht. Darumb kan  
 die unzertrennlich Einigkeit deiner

Na-

Natur / kein zertrennigliche Personen haben : Dann wie du bist die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit / vnd die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit : also kanst du auch kein Zertrennung der Personen haben. Es werden zwar diese Personen bisweilen vnderschiedlich genennet / aber du Göttliche Dreyfaltigkeit hast dich also wollen unzertrennlich erzeigen in den Personen / die weil du in einer jeden Person keinen Namen hast / darauff man nicht auch so bald ein andere verstehen oder darauff deuten vnd gegen einander halten kan : gleich wie der Vatter gegen dem Sohn / vnd der Sohn gegen dem Vatter / ganz warhafftig gleich gerechnet oder gehalten vnd verstanden wird / also auch der

Hec

Heilig Geist gegen dem Vatter vnd dem Sohn. Die jenige Namen aber (welche die Substanz / Person oder Gewalt / oder dein Wesen bedeuten / oder alles was eigentlich Gott genennet wird ) zimmen durchaus gleicher weiß allen Personen: als da seynd: Ein Großer / ein Allmächtiger / ein Ewiger Gott / vnd alle andere / die natürlich oder eigentlich von dir / O Gott geredet werden. Darumb ist kein natürlicher Name / der dir Gott dem Vatter / also zimmen mag / der nicht auch entweder deinem Sohn / oder dem Heiligen Geist zimmen köndte: Dich Vatter nennen wir von Natur Gott seyn / aber von Natur ist der Sohn Gott / von Natur ist Gott auch der Heilig Geist: Dannoch seynd nicht drey

L

Göt.

Götter/sonder von Natur ein Gott/  
Vatter / vnd Sohn / vnd Heilliger  
Geist. Darumb bist du vnzertrenn-  
lich / O heilige Dreyfaltigkeit / ein  
Gott in den Personen mit dem Sinn  
zuverstehen / wiewol du mit dem  
Wort vnderchiedliche Namen hast/  
dann du nimbst gar zumal kein viel-  
faltige Zahl an in dem Namen der  
Natur : Vnd hieraus wird erwies-  
sen / daß die Personen nicht können  
zertheilt werden in der H. Drey-  
faltigkeit / welche ein wahrer Gott  
ist : dann einer jedern Person Na-  
men sihet / oder zeucht sich auff ein  
andere Person. Wann ich den Vatter  
melde / so zeige ich den Sohn:  
Wann ich den Sohn nenne / so ver-  
künde ich den Vatter : Wann ich  
den Heiligen Geist ausspreche /

fo

so muß man ja verstehen / daß er  
jemandes Geist seye / nemlich  
des Vatters / vnd des Sohns.  
Dann diß ist der wahre Glaub  
der von der rechten gesunden Lehr  
her fleußt. Diß ist gewißlich der  
Catholisch allgemein vnd recht-  
sinnig Glaub / den mich Gott ge-  
lehrt hat im Schoß der heiligen  
Mutter der Kirchen / durch seine  
Gnad.

Ein Gebett zur H. Dreifaltigkeit.

Das 31. Capittel.

**D**arumb / O Herz / so rufft dich  
an mein Glaub / den du mir  
gegeben hast / vmb deiner  
Güte willen zu meiner Heilwertig-  
keit. Die glaubig Seel aber leb:  
aus dem Glauben / sie behelt in der